

Warum Benny Gantz gefährlicher ist als die Kahanisten?

Tom Mehager, 972mag.com, 10.03.19

Obwohl Benny Gantz stolz darauf ist, Gaza bis zur Steinzeit bombardiert zu haben, wird er von den israelischen Medien immer noch als eine Taube dargestellt, die den Konflikt beenden will. Nichts könnte weiter von der Wahrheit entfernt sein.

Die Partnerschaft zwischen der regierenden Likud-Partei und der kahanistischen *Otzma Yehudit*-Partei [Jüdische Kraft] ist ein Paradebeispiel dafür, wie Rassismus in den letzten Jahren im öffentlichen Diskurs Israels legitimiert wurde. Hatte der Likud in der Vergangenheit Meir Kahane und seine Nachkommen offen verurteilt, existieren heute diese roten Linien nicht mehr.

Der schrecklichste Moment im aktuellen Wahlzyklus war jedoch zweifellos der Start des Wahlkampfes des ehemaligen IDF-Stabschefs Benny Gantz, in dem er damit prahlte, „Teile des Gazastreifens zurück in die Steinzeit zu schicken“. In diesem Sinne sind Gantz und die von ihm vertretene Volksmeinung viel gefährlicher als der unverhohlene Rassismus der Kahanisten.

Sie sind gerade deshalb gefährlich, weil sie viel leichter in konkrete Politik umgesetzt werden können, die das Recht der Menschen auf Leben, Unterkunft, Zugang zu Wasser, Strom und Infrastruktur physisch beeinträchtigen könnten. Wenn wir so die Gefahr messen, dann ist Benny Gantz einer der gefährlichsten Menschen in Israel - viel gefährlicher als Kahanisten wie Ben-Gvir.

Es ist wichtig, auf die Unterschiede zwischen der Gewalt eines politischen Führers wie Gantz und der der rechtsextremen Parteien Israels hinzuweisen. Während die weit verbreitete Verurteilung der extremen Rechten von allen Seiten des politischen Spektrums sowie der internationalen Gemeinschaft erfolgt, vertritt Gantz den israelischen Mainstream - richtig, gemäßigt, moralisch, und er hat die Unterstützung der Mainstream-Medien in Israel gewonnen, wobei linke Parteien wie *Meretz* ihre Unterstützung für seine Kandidatur zum Ausdruck brachten.

Gantz' Kommentare spiegeln eine Gewalt wider, die in Israel legitim und akzeptabel ist - eine Art von Gewalt, über deren Opfer wir nicht sprechen oder uns nicht darum kümmern. Wenn Gantz in der Vergangenheit wirklich stolz darauf ist, eine solche kriminelle Politik zu betreiben - und es ist klar, dass es der israelischen Gesellschaft nicht nur an einem Mechanismus oder einer alternativen Stimme mangelt, um sie in Zukunft zu verhindern (da sie sich an breite Schichten der stimmberechtigten Öffentlichkeit auszahlt) - dann stellt ein Gantz-Sieg eine echte Gefahr dar.

Sogar *Shas*-Führer Aryeh Deri zeigte Anzeichen einer Partnerschaft mit *Otzmas* Itamar Ben-Gvir, etwas, das in der Vergangenheit für seine Partei jenseits des Erlaubten gelegen hätte. Plötzlich sind Netanyahus berühmte Wahltagswarnungen vor „Arabern, die in Scharen zur Wahl gehen“ zu einer erschreckenden Realität geworden. Der Premierminister hat den Weg für unverblümete Äußerungen von Rassismus auf den höchsten Ebenen der israelischen Gesellschaft geebnet.

Im israelischen Mainstream-Diskurs wird Gantz' *Blue and White Party* weithin als Mitte-Links-Partei angesehen, die auf eine Lösung des israelisch-palästinensischen Konflikts hinarbeiten wird - im

Gegensatz zur Rechten und den Siedlern. Aber genau das ist die Art von kollektiver Selbstverleugnung, die uns zuvor ins Gesicht geblasen wurde: Ehud Barak, der ehemalige Führer der israelischen „Linken“, kehrte von den Verhandlungen mit der palästinensischen Führung in Camp David zurück und erklärte, es gebe „keinen Partner“ für den Frieden. Bis heute werden seine Bemerkungen jedes Mal, wenn die Möglichkeit von Gesprächen angesprochen wird, von der Rechten als Waffe benutzt. Und das macht Sinn: „Wenn die ‚Linke‘ die Verhandlungen geführt, verschiedene Friedensvorschläge gemacht und immer noch sagt, dass es keinen Partner für den Frieden gibt, dann gibt es natürlich keine Alternative zur Anwendung von Gewalt“, so lautet die Überlegung.

Wenn Benny Gantz, der gemäßigte Politiker, der von der israelischen „Linken“ akzeptiert wird, stolz auf die Gewalt zeigt, die er gegen die Bewohner Gazas ausgeübt hat, dann werden Netanyahu und die Rechte nur noch mehr Gewalt in jeder zukünftigen militärischen Konfrontation fordern. In der Zwischenzeit werden die Bürger Gazas gezwungen sein, den Preis für Israels betrügerischen öffentlichen Diskurs zu zahlen.

Wie ist es also möglich, dass Gantz als würdige Alternative zur Herrschaft der Rechten angesehen wird? Weil seine aschkenasische Identität immer noch große Teile der israelischen Öffentlichkeit verzaubert. Gantz trägt das kulturelle Kapital das „Salz der Erde“ zu sein - ein großer, blauäugiger, israelischer Spitzenmilitär. Die Yitzhak Rabin-Version des Jahres 2019. Aber so wie die Gewalt der Gründerväter Israels von einem Großteil der israelischen „Linken“ ignoriert wird, die die Wurzeln des Konflikts in der Besetzung von 1967 sehen, so wird auch die von Benny Gantz begangene Gewalt nicht beachtet, trotz endloser Forschung und Aussagen über die ethnischen Säuberungen durch die zionistische Bewegung im Jahr 1948. Kein Wunder also, dass es für die Linke so einfach ist, Netanyahus Deal mit den Faschisten zu beschönigen.

Übersetzung: Pako – palaestinakomitee-stuttgart.de

Quelle: 972mag.com/benny-gantz-dangerous-kahanists/140499/